Maientag

Autor(en): **Walter, Marie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-349954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Q 9.
2 pl.
Tit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

IV. Jahrgang. Nr. 1. 1. Mai 1909.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte **Korrespondenzen** sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die **Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur** Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die **Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich**

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1909 G. 5644 BERN

Maientag.

Mit Kränzen geschmücket aus junggrünem Laub —
Ein Sinnbild des knospenden Frühlings —
Zieh'n Buben und Mägdelein jubelnden Sinn's
Hinaus in den blumigen Frühlenz,
Zum Feste der Arbeit, zum Feste der Lust,
Am Tage des ersten Maien!

Viel tiefernste Männer, blaßwangige Frau'n
Geh'n hinter der Jugend in Reihen.
Sie wallen vorüber — ein endloser Zug
Von freiheitbegeisterten Streitern.
Sie feiern der Arbeit hochheiliges Fest,
den Tag des ersten Maien.

Es flattern die blutroten Fahnen im Wind.
Sie neigen sich, heben sich grüßend.
Und horch! Es ertönet Fanfarenmusik!
Die schmetternden, schwellenden Töne
Erwecken im sehnenden Herzen ein Lied,
Das Lied vom ersten Maien.

Ihr Mächtigen höret und wisset es all':
Wir Sklaven der Arbeit sind Menschen!
Wir dulden nicht länger des Elendes Qual.
Wir wollen den Segen genießen,
Den Segen der Arbeit! D'rum feiern wir heut'
Den Tag des ersten Maien.

Für uns und die Kinderlein fordern wir laut
Mehr Luft und mehr Licht und mehr Sonne!
Ein glückliches Dasein, ein reichliches Brot
Und Muße für Kunstgenuß, Bildung.
Das ist die Verheißung des Weltfeiertags,
Des Tages vom ersten Maien!

Marie Walter.

Heute ist Maientag, Arbeitsschwester!

Sieh, wie jedes Jahr im Frühling die Welt, die Natur mit frischem Grün sich kleidet, mit bunten Blumen sich schmückt. Ein gar eigenes Gefühl beschleicht das Herz beim Anblick all der Pracht und Herrlichkeit, die da mit jedem neuen Lenzestage hervorsprießt aus der vor Kurzem noch harten starren Erde. Mit junggrünem Laub, mit Blütenschmuck feiert Mutter Natur ihr Auferstehungsfest, ihre Befreiung aus der kalten Umarmung des strengen Königs Winter. Mit lautem Jubelton entwindet sie sich seinen Armen und allüberallhin entsendet sie ihre leichtbeschwingten Boten, die da verkünden: Der Lenz ist da, der wunderschöne wonnige Lenz!

Arbeitsschwester! Hast du draußen gestanden am Ostertag im tiefgründigen Wald? Hast du des Waldes Lied vernommen, das Frühlingslied, das mit mächtigem Rauschen in den Kronen der knorrigen Eichen und Buchen, in den Wipfeln der Tannen und Birken erklungen ist? Hast du der Vögel viel hundertstimmigen Lobgesang gehört, den sie hinausgeschmettert in die linde, laue Frühlingsluft?

Arbeitsschwester! Verspürst du nicht in deinem eigenen Innern ein wundersames Regen, eine Sehnsucht nach etwas Unbekanntem, nach etwas schönem, nach etwas Großem?

Ja, auch du Menschenkind, feierst dein Auferstehungsfest! Im warmen Lenzhauch zerschmilzt das Weh und Ach, die Mühsal und Bitternis vergangener Tage, es taut der Frost, der sich um's wunde Herz gelegt. —

Arbeitsschwester, komm und schau! Heute ist Maientag, Auferstehungsfest! In viele tausend Herzen deiner Arbeitsbrüder und Arbeitsschwestern ist die Lenzeshoffnung eingezogen, der Zukunftsglaube an ein besseres menschenwürdiges Dasein auf dieser weiten schönen Erde. Komm, reich' uns die Hand und feiere mit das große Verbrüderungsfest, den Weltenfeiertag der Arbeit!

Heute am ersten Maien huldigt auf dem ganzen Erdenrund das Arbeitsvolk der Arbeit, der Licht und Liebe und Leben spendenden Allmutter, die ihre nährende Brust keinem versagen möchte, der sie ernstlich sucht und will. Geknechtet und in den Staub getreten, erhebt sie leuchtend ihr Haupt an ihrem Jubelfest, am ersten Maien und in ungezählten Scharen sammelt sie ihr Volk um sich und gießt hinein in die zagen Herzen